



Liebe Leserinnen,

die aktuellen Flüchtlingszahlen halten uns alle in Atem. Viele Menschen in Sachsen-Anhalt engagieren sich ehrenamtlich, um den Betroffenen die Integration in unserem Land zu ermöglichen. Als ASF möchten wir Eure Aufmerksamkeit mit diesem Newsletter aber speziell auf die geschlechtsspezifischen Implikationen von Flucht lenken und Euch auf die besondere Lage der betroffenen Frauen aufmerksam machen.

Darüber hinaus findet Ihr wie immer aktuelle frauenpolitische Informationen aus Gesellschaft und Politik.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Eure Corinna Reinecke

Unsere Frauen für Sachsen-Anhalt

Die Landtagswahl wirft ihre Schatten voraus. Am 17. Oktober hat der SPD Landesparteitag in Leuna bei nur einer Enthaltung das Wahlprogramm für die Landtagswahl am 13. März 2016 beschlossen. Einen wichtigen Bestandteil nimmt darin natürlich auch die Gleichstellungspolitik ein. Obwohl wir in den vergangenen Jahren vieles erreicht haben, bleibt nach wie vor noch eine Menge zu tun.



Grafik: SPD-Landesverband

Ein kleines Beispiel: Mehr als 50 Prozent der Wahlberechtigten in unserem Land sind Frauen, aber im Landtag von Sachsen-Anhalt gibt es derzeit gerade einmal 34 Frauen unter den 105 Abgeordneten. Gerecht ist anders. Wir wollen das ändern! Die SPD Sachsen-Anhalt setzt sich dafür ein, dass Frauen in unserem Land gleiche Rechte und Chancen haben – natürlich auch bei der angemessenen Vertretung von Frauen in Ämtern und Führungspositionen. Für dieses Ziel steht nicht nur unsere Spitzenkandidatin, dafür stehen auch die 15 Direktkandidatinnen der SPD in den einzelnen Wahlkreisen. Auf der von der ASF betriebenen Seite <http://www.unsere-frauen-fuer-sachsen-anhalt.de> stellen sie sich vor. Reinschauen lohnt sich!

Projekt Suse-hilft

Etwa jede zweite Frau mit Behinderung erlebt in ihrem Leben sexualisierte Gewalt. Fast doppelt so häufig wie Nichtbehinderte erfahren behinderte Frauen körperliche und psychische Gewalt. Gewaltbetroffene Frauen mit Behinderungen sollen über ihre Rechte Bescheid wissen und Hilfe bekommen. Dafür wurde die Online-Plattform www.suse-hilft.de eingerichtet. Sie ist ein Angebot von „Suse – sicher und selbstbestimmt – Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken“, einem Projekt des bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe.

Hier finden betroffene Frauen und Mädchen Anlaufstellen in ihrer Region. Wo gibt es bei mir in der Nähe eine Therapeutin, die Gebärdensprache kann? Wo finde ich eine Anwältin, die sich mit dem Thema Behinderung und Gewaltschutz auskennt? Welche Selbstbehauptungstrainerin macht Kurse auch für behinderte Frauen? Welche Materialien in Leichter Sprache zum Thema Gewalt gibt es? Solche Fragen kann www.suse-hilft.de beantworten. Auf der Seite gibt es viele Infos sowohl in schwerer und Leichter Sprache, als auch in DGS.

Effektiver Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt – auch in Flüchtlingsunterkünften

Weltweit sind mehr als 45 Millionen Menschen auf der Flucht, 80 – 90 Prozent davon sind Frauen und Kinder. Von diesen Frauen fliehen die meisten innerhalb ihres Landes oder in benachbarte Länder, hauptsächlich in Flüchtlingslager. Nur wenige erreichen Europa.

In Deutschland sind ca. 30 Prozent aller Flüchtlinge Frauen. Sie fliehen genau wie Männer aufgrund von weltweiten Menschenrechtsverletzungen wie Armut, Hunger, Krieg, Folter, etc. Sie sind jedoch zudem **spezifischen Menschenrechtsver-**



Foto: Bigeasy Shoots/pixelio.de

zungen ausgesetzt, die **fast ausschließlich Frauen betreffen**: Steinigung, Witwenverbrennung, Vergewaltigung, Genitalverstümmelung, Zwangsprostitution, Zwangsverheiratung, etc. Diese frauenspezifischen Menschenrechtsverletzungen wurden lange nicht als Fluchtgründe anerkannt. Es dauerte bis 2005, bis die BRD mit §60 des Aufenthaltsgesetzes frauenspezifische Fluchtgründe anerkannte.

Für nicht wenige Frauen enden die Bedrohungen jedoch nicht, sobald sie in Europa oder in Deutschland ankommen. Die Lebenssituation der Frauen in Flüchtlingsunterkünften ist stark geprägt durch die Größe, Lage und Ausstattung der jeweiligen Einrichtung. Insbesondere in den Erstaufnahmeeinrichtungen kommen mehrere Hundert Personen unter. Untätigkeit, Isolation und Überfüllung führen zu einer angespannten Situation. Darüber hinaus laufen die Frauen auch in den Flüchtlingsunterkünften Gefahr, sexualisierte und häusliche Gewalt zu erleben. So warnte der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung jüngst vor der wachsenden Gefahr sexueller Übergriffe. Beratungsstellen berichteten von nicht abschließbaren Duschen und Toiletten, zum Teil fehlender Geschlechtertrennung und sexueller Belästigung, insbesondere, wenn Frauen alleinstehend sind.

Daher muss die besondere Schutzbedürftigkeit von alleinreisenden, alleinerziehenden und traumatisierten Frauen bei der Unterbringung besonders berücksichtigt werden. Es bedarf sicherer, nach Geschlechtern getrennter Unterkünfte, Schlaf- und Waschräume, Küchen und Aufenthaltsräume, die auch abschließbar sind und für Frauen zumindest zeitweise alleine zur Verfügung stehen. Das Betreuungspersonal in den Unterkünften muss für das Thema Gewalt und sexuelle Belästigung sensibilisiert sein. Der Zugang zu Frauenhäusern und zum Hilfefon ist auch für geflüchtete Frauen zu gewährleisten. Nicht zuletzt müssen geschlechtsspezifische Asylgründe sowie der Schutz von Ehe und Familie auch im Anerkennungsverfahren berücksichtigt werden, Schwangere dürfen nicht abgeschoben werden.

Lesetipps:

- Deutsches Institut für Menschenrechte (Policy Paper): Effektiver Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt – auch in Flüchtlingsunterkünften; Autorin: Heike Rabe. Abrufbar unter: www.frauenrat.de/fileadmin/user_upload/infopool/informationen/dateien/2015-4/Frauen_auf_der_Flucht-29Sep15_final.pdf.
- Der Paritätische Gesamtverband (Arbeitshilfe) Empfehlungen an ein Gewaltschutzkonzept zum Schutz von Frauen und Kindern vor geschlechtsspezifischer Gewalt in Gemeinschaftsunterkünften, Redaktion: Franziska Pabst. Abrufbar unter: http://www.migration.paritaet.org/index.php?eID=tx_nawsecured1&u=0&g=0&t=1446717049&hash=1a7d38111b1ff6e071143ce0dd815f1c45d41ac3&file=/uploads/media/parit_empf_gewaltschutzkonzept_gemeinschaftsunterkuenfte_web.pdf.

Studie zur Zeitverwendung veröffentlicht

Der Wunsch der Eltern nach mehr Zeit für die Familie ist groß. 32 Prozent der Väter und 19 Prozent der Mütter bemängeln, nicht ausreichend Zeit für ihre Kinder zu haben. Fast 80 Prozent der Väter wünschen sich, dass sich dies ändert und sie sich mehr um Kinder und Familie kümmern können. Das sind Ergebnisse der Studie „Zeitverwendung in Deutschland 2012/2013“ des Bundesamtes für Statistik im Auftrag des Bundesfamilienministeriums. Danach verbrachten Erwachsene 2012/13 durchschnittlich rund 24,5 Stunden je Woche mit unbezahlter Arbeit und rund 20,5 Stunden mit Erwerbsarbeit. Laut Statistischem Bundesamt leisteten Frauen zwei Drittel ihrer Arbeit unbezahlt, Männer weniger als die Hälfte.

„Eltern wollen ihre Arbeit so gestalten, dass beides möglich ist: Beruf und Familie. Für jeden zweiten Vater heißt das: durchschnittlich etwas weniger zu arbeiten, für etwas mehr als ein Viertel der Mütter: etwas mehr zu arbeiten. Das zeigt, dass mein Vorschlag einer Familienarbeitszeit, bei der beide vollzeitnah arbeiten und sich um die Familie kümmern, den Nerv trifft. Die Familienarbeitszeit bietet Eltern die Chance, so zu leben wie sie es sich wünschen. Ich bin überzeugt: davon profitieren alle - Mütter, Väter und Kinder“, so Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig. Weitere Informationen können unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Gesellschafts-taats/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Zeitverwendung/Zeitverwendung.html> abgerufen werden.

Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext

Studierende sind nicht ausreichend vor sexueller Belästigung geschützt. Zu diesem Schluss kommt die Rechtsexpertise „Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext – Schutzlücken und Empfehlungen“ im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Die Veröffentlichung kann über die Homepage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (www.antidiskriminierungsstelle.de) bestellt und heruntergeladen werden.

Veranstaltungsreihe “Willkommen im Rathaus”

Grafik: Justizministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Mit einer Veranstaltungsreihe lädt das Gleichstellungsministerium dazu ein, gemeinsam mit Ministerin Prof. Dr. Angela Kolb darüber zu sprechen, warum in Sachsen-Anhalt nur 43 von 247 kommunalen Führungspositionen mit Frauen besetzt sind. Was sind die Ursachen hierfür und welche Möglichkeiten gibt es, Abhilfe zu schaffen?

Interessierte Frauen haben die Möglichkeit, konkrete Schwierigkeiten und Hürden zu benennen, um Tipps und Hinweise von erfahrenen Coaches der EAF zu bekommen. Engagierte Bürgermeisterinnen aus Sachsen-Anhalt laden dabei einen Einblick in ihre Erfahrungen in der Kommunalpolitik geben. Folgende Veranstaltungen sind geplant: 03.11.2015 in Nienburg (Saale), 11.11.2015 in Eisleben, 01.12.2015 in Coswig (Anhalt). Der Veranstaltungsflyer kann unter http://www.mj.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MJ/MJ/Gender_Mainstreaming/Dokumente/Veranstaltungsflyer_allgemein.pdf heruntergeladen werden.

150. Jahre Allgemeiner Deutschen Frauenverein

Vor 150 Jahren wurde der Allgemeine Deutsche Frauenverein (ADF) in Leipzig gegründet. Er markiert die Geburtsstunde der organisierten Frauenbewegung. Zum ersten Mal war in Deutschland ein Verein entstanden, der sich für die Rechte von Frauen einsetzte.

Eines der Hauptziele des ADF war es, die Bildungschancen für Frauen zu verbessern und die Berufstätigkeit von Frauen zu fördern. Daneben kümmerte man sich auch um die soziale Unterstützung, Betreuung und Erziehung proletarischer Frauen und Kinder, in dem Krippen und Kindergärten für Kinder erwerbstätiger Mütter eingerichtet wurden. Die damals erhobene Forderung nach gleichem Lohn für gleich(wertig)e Arbeit ist heute – 150 Jahre später – leider immer noch aktuell.



Neue ASF-Vorstände im Land gewählt

Mit Unterstützung des SPD Stadtverbandes Halle hat sich die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Halle am 01.09.2015 neu zusammengefunden. Als Gäste konnten neben dem Stadtverbandsvorsitzenden Christian Weinert, der die Begrüßungsrede hielt, auch die ASF-Landesvorsitzende Corinna Reinicke, die die Sitzung moderierte, und Vertreter_innen der Jusos gewonnen werden. Von den 20 ASF Mitgliedern, die der Einladung zur Gründungssitzung gefolgt sind, wurde Annika Seidel-Jähning (Ortsverein Nord-Ost) als Vorsitzende gewählt. Sie wird von den Stellvertreterinnen Dr. Nicole Ramin (OV Mitte) und Susanne Krohn (OV Halle-Neustadt) bei ihrer Arbeit unterstützt. Die ersten Themen, die bereits diskutiert wurden, sind der Aufbau eines Ortsverein-Patinnennetzwerk, die Forcierung interner politischer Fortbildungen für Frauen und die Integration interessierter Migrantinnen in das Parteileben. Bei einem anschließenden Grillabend, konnten alle Gäste die Sitzung und den Tag gemütlich ausklingen lassen. Die ASF Halle ist über die eMail asf-halle@web.de erreichbar.



Foto: Igor Matvijets

Auch der ASF-Stadtverband Magdeburg hat einen neuen Vorstand gewählt, der bereits am 26.10.2015 seine



Foto: Michael Gebhardt

Arbeit aufgenommen hat. Dem Stadtverband gehören neben der Vorsitzenden Sarah Schulze auch weiterhin Friederike Rösler und die Landtagskandidatin Karola Schröder als Stellvertreterinnen an. Birgit Steinmetz und Verena Arenz komplettieren den fünfköpfigen Vorstand. Die ASF Magdeburg will sich auch weiterhin mit den im Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik relevanten Akteur_innen in der Landeshauptstadt vernetzen und ist derzeit damit beschäftigt, die erfolgreiche Weihnachtskalenderaktion für soziale Projekte fortzusetzen. Die ASF Magdeburg ist über asf@spd-magdeburg.de zu erreichen.

ASF-Bundeskonferenz in Magdeburg

Die ASF-Bundeskonferenz wird im kommenden Jahr in den Messehallen in Magdeburg stattfinden, das hat der Bundesvorstand der ASF beschlossen. Die Tagung beginnt am Freitag, 17.06.2016, 15:00 Uhr und endet am Sonntag, 19.06.2016, 15:00 Uhr. Neben den beiden Delegierten können natürlich auch interessierte Gäste an der Bundeskonferenz teilnehmen.

Bei der Organisation und Durchführung wird der Landesvorstand auch auf die Unterstützung freiwilliger Helfer_innen angewiesen sein. Interessierte melden sich bitte per Mail bei Sarah Schulze (asf@spd-magdeburg.de).

Equal Pay Day 2016

Der Equal Pay Day, also jener Tag im Jahr, bis zu dem Frauen im Geschlechtervergleich unentgeltlich arbeiten, findet im kommenden Jahr am 19. März – und damit einen Tag früher als in 2015 – statt. Das liegt jedoch nicht daran, dass

die durchschnittliche Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern maßgeblich gesunken ist (sie betrug 2015 nach wie vor unhaltbare 21,6 Prozent), sondern daran, dass 2016 ein Schaltjahr ist. Im Koalitionsvertrag haben SPD und Union festgehalten, dass sie sich einig sind, „dass die bestehende Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen nicht zu akzeptieren ist“. Wann kommt endlich ein Entgeltgleichheitsgesetz. dass dieser Ungerechtigkeit Einhalt gebietet?



Grafik: equalpayday.de

Landesparteitag verabschiedet Wahlprogramm für die Landtagswahl 2016

Die Delegierten des Landesparteitags in Leuna haben am 17. Oktober 2015 mit großer Mehrheit das Wahlprogramm der SPD zur Landtagswahl am 13. März 2016 verabschiedet. Während der Antrag der ASF und Jusos zum ordentlichen Parteitag im September, die Wahllisten fortan paritätisch aufzustellen, noch die satzungsändernde Mehrheit von 2/3 der Delegierten verpasste, konnten sich die Antragstellerinnen auf dem Wahlprogrammparteitag mit ihrer Forderung nach einer Prüfung der Einführung eines Paritégesetzes durchsetzen. Auch der Änderungsantrag zur aufgabengerechten Frauenhausfinanzierung unter Beachtung der besonderen Bedarfe der mitbetroffenen Kinder wurde mit großer Mehrheit beschlossen. Beide Anliegen sind damit nunmehr Teil des Wahlprogramms der SPD Sachsen-Anhalt. Das komplette Wahlprogramm zur Landtagswahl 2016 kann unter <http://prog16.spdlsa.de> abgerufen werden.

Manuela Schwesig zu Gast in Magdeburg

Gemeinsam mit der Landtagskandidatin Karola Schröder hat die Bundesfamilienministerin am 16. Oktober das „Betreute Wohnen für junge Mütter/ Väter mit Kind“ des AWO Kreisverband Magdeburg besucht. Diese Einrichtung unterstützt alleinerziehende junge Mütter und Väter beim Start in ihr Elternleben. Die Familienministerin und die Landtagskandidatin überzeugten sich von der Qualität der Angebote und zeigten sich beeindruckt vom Engagement vor Ort. „Es ist gut, dass in solchen Einrichtungen eine intensive Begleitung beim Aufbau einer Eltern- Kind-Beziehung stattfindet und damit ein gutes Familienleben gefördert wird“, so Karola Schröder.



Foto: Friederike Rösler

Bundesparteitag: Antrag zur Einführung einer Doppelspitze

Bekommt die SPD eine Doppelspitze aus einer Frau und einem Mann? Die ASF hat das vorgeschlagen. Auf dem Bundesparteitag vom 10. – 12. Dezember wird sie einen entsprechenden Antrag einbringen, der vorsieht, in der SPD auf allen Ebenen Doppelspitzen zu ermöglichen und dann diese dann möglichst paritätisch zu besetzen. Es geht darum, paritätische Doppelspitzen dort wo gewünscht zu ermöglichen, nicht zu erzwingen. Laut Antrag würde die Satzung so geändert, dass der Vorstand künftig entweder von einem oder einer Vorsitzenden geführt würde "oder von zwei gleichberechtigten Vorsitzenden, jeweils eine Frau und ein Mann". Der Antrag zielt nicht nur darauf, mehr Gleichberechtigung in der SPD zu ermöglichen, sondern soll es den ehrenamtlichen Genossinnen und Genossen ermöglichen, den Arbeitsaufwand aufzuteilen. Hintergrund ist der, dass es in Ortsvereinen und Unterbezirken zunehmend schwieriger wird, Menschen zu finden, die den Job der/s Vorsitzenden übernehmen wollen - nicht allein jedenfalls.



Der Bundesvorsitzende der SPD, Sigmar Gabriel, hatte den ASF-Vorschlag gelobt und ausdrücklich seine Zustimmung zugesagt, zugleich aber betont, dass die Doppelbesetzung von Spitzenposten freiwillig bleiben und nicht zwingend werden sollte.

Impressum:

V.i.S.d.P.: Corinna Reinecke
 Redaktion: Sarah Schulze
 SPD-Landesgeschäftsstelle,
 ASF-Landesverband
 Bürgelstraße 1,
 39104 Magdeburg

Termine:

01.12.2015, 18:00 Uhr: Willkommen im Rathaus in Coswig (Anhalt)
01.12.2015, 17:30 Uhr: ASF-Landesvorstand, Magdeburg
18.12.2015, 18 Uhr: Weihnachtsfeier des ASF Stadtverbandes Magdeburg